

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	31 (1924)
Heft:	7
Rubrik:	Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das große Erdbebenunglück in Japan vom 1. September, das in der ganzen Welt so enorme Bestürzung hervorgerufen und allgemeine Teilnahme erweckt hat, mußte, besonders bei dem längeren Ausbleiben bestimmter Nachrichten über den Umfang der Katastrophe, in den Seidenzentren beunruhigend wirken. Seither haben sich die Gemüter wieder beruhigt.

Interessant war der Einfluß dieses Naturereignisses in seiner Wirkung auf den italienischen Déchetsmarkt. Es war ja bekannt, daß die italienische Seidenernte 1922/23 viel größer ausgefallen war, als ursprünglich angegeben. Nachdem bis Ende Juni die meisten Eigner ihre Frisons zu Lire 55 per kg verkauft hatten, blieb noch ein unverkaufter Saldo von zirka 200,000 kg in erster und zweiter Hand, der in die neue Kampagne hinübergenommen werden mußte. Dazu kam die Nachricht, man müsse für die italienische Seidenernte 1923/24 mit einer Vermehrung von 25 bis 30% rechnen, also zu den Restanzen des Vorjahres eine weitere Vermehrung der Produktion in Frisons und andern italienischen Seidenabfällen. Unter diesen Umständen schien es fraglich, ob sich der Preis von Lire 55.— würde halten können.

Da bildete sich in Mailand wieder ein kleines Konsortium von Frisonseignern mit der Verpflichtung, nicht unter Lire 65.— zu verkaufen. Ohne die Katastrophe in Japan wäre das Ende dieses Konsortiums leicht vorauszusehen gewesen, aber mit dem Unglück in Japan wendete sich das Blatt. Durch eine „a-mieux“-Kaufordre für amerikanische Rechnung wurden die Preise für klassische italienische Frisons anfangs September bis auf Lire 75.— hinaufgetrieben. Die Gescheiteren beeilten sich zu diesen vor kurzem noch unerhofften Preisen zu verkaufen, die andern forderten Lire 80.— bis 85.— per kg und blieben auf ihrer Ware sitzen.

Am 24. September löste sich das Konsortium wieder auf und von da an bröckelten die Preise bis Jahresschluß ab bis auf zirka Lire 56.—.

Im Laufe des Jahres wurden für klassische italienische Frisons folgende Preise per 1 kg bezahlt:

Im Januar	Lire 50.—
„ Februar	„ 45.—/50.—
„ März	„ 55.—
„ April	„ 55.—
„ Mai	„ 55.—
„ Juni	„ 55.—
„ Juli	„ 55.—
„ August	„ 55.—
„ September	„ 75.—/70.—/65.—/60.—
„ Oktober	„ 58.—
„ November	„ 58.—/57.—
„ Dezember	„ 57.—/56.—

Handelsnachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus den Vereinigten Staaten. Schon seit vielen Jahren sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika die größten Erzeuger von Seidenwaren, wie sie ja auch die bedeutendsten Verbraucher von Rohseide und Kunstseide sind. Infolge der gewaltigen Aufnahmefähigkeit des Landes und da Schutzzölle, wie sie sonst kein anderer Staat kennt, die Einfuhr ausländischer Seidenwaren sehr erschweren, hat sich die nordamerikanische Seidenweberei im allgemeinen darauf beschränkt, den Absatz im eigenen Lande zu suchen. Die Notwendigkeit für eine starke Ausfuhr liegt nicht vor und es scheinen auch sonst die Voraussetzungen zu fehlen, die den Absatz des nordamerikanischen Erzeugnisses in andern Staaten begünstigen könnten. Dies schließt jedoch nicht aus, daß eine gewisse Ausfuhr stets bestanden hat, die während des Krieges, als die europäische Seidenweberei in dieser Richtung gehemmt war, sogar einen ansehnlichen Umfang erreichte; noch erinnert man sich der großen Posten nordamerikanischer Seidenstoffe, die damals namentlich nach England geworfen wurden. Besondere Anstrengungen sind immer gemacht worden, um wenigstens die Nachbarländer, die auch sonst in engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den U. S. A. stehen, als Absatzgebiet zu gewinnen und für Canada wenigstens, läßt sich ein gewisser Erfolg nicht abstreiten.

Im Jahre 1923 sind ganz- und halbseidene Gewebe aus den Vereinigten Staaten ausgeführt worden nach:

	Dollar		Dollar
Kanada	2,150,000	Australien	124,500
Mexiko	307,200	Argentinien	117,300
Kuba	270,400	England	92,300

Die gesamte Ausfuhr belief sich auf 3,538,000 Dollars, gegen 4,910,000 Dollars im Jahr 1922.

Die Zahlen lassen deutlich erkennen, daß, wenn nicht besonders günstige Verhältnisse vorliegen, wie dies bei dem Waren-austausch zwischen Canada und den U. S. A. der Fall ist, die Seidenweberei der Vereinigten Staaten nicht in der Lage ist, den europäischen Erzeugnissen ernsthaft entgegenzutreten. Bezeichnend ist in dieser Beziehung insbesondere die Ausfuhr nach Argentinien, das Seidenwaren in großen Mengen aufnimmt und für dessen Eroberung die nordamerikanische Seidenweberei Jahre hindurch große Anstrengungen gemacht hat. Verschleißt sich der Markt der Vereinigten Staaten immer mehr den europäischen Seidenerzeugnissen, so mag immerhin eine gewisse Beruhigung darin liegen, daß die mächtige nordamerikanische Seidenindustrie auf den übrigen Plätzen, Canada allerdings ausgenommen, nicht als ein gefährlicher Konkurrent auftritt.

Syrien. Erhöhung der Seidenzölle. Bis zum 1. Mai 1924 wurde von der französischen Okkupationsbehörde in Syrien einheitlich ein Wertzoll von 11% erhoben. Vom 1. Mai an ist dieser Zoll auf 15% erhöht worden. Der Ansatz von 15% findet jedoch nur Anwendung auf Erzeugnisse aus Ländern, die dem Völkerbund angehören (wie auch der Vereinigten Staaten und der Türkei). Für die übrigen Staaten, d. h. insbesondere für Deutschland, beträgt der Wertzoll 30%. Waren, die aus Deutschland benachbarten Ländern stammen, werden zum Zoll von 15% nur dann zugelassen, wenn ihre Herkunft auf Grund von Fakturen und Ursprungszeugnissen beglaubigt ist, die das Visum eines französischen Konsulates tragen.

Der schweizerische Textilwaren-Handel mit Australien. Ueber die derzeitige Lage und die Aussichten des schweizerischen Exportes in Textilien nach Australien, besonders nach Neusüdwaales, schreibt das schweizerische Konsulat in Sidney: Trotz des großen Importes von Frankreich und von Japan ist die Nachfrage für Schweizer Seidenstoffe ziemlich gut. Australien ist ganz entschieden das Seidenland par excellence, wo fast jede Frau Seide trägt. Die Nachfrage nach Stickereien ist gering. Ein ansehnliches Geschäft wies der Handel mit „Neck-wear“ auf; dabei ist aber nicht zu vergessen, daß die gestickten Kragen usw. auch der Laune der Mode unterworfen sind. In Australien werden enorme Quantitäten von Schweizer Taschentüchern abgesetzt, trotzdem die irländischen Fabrikate einem weit günstigeren Zoll unterstellt sind. Im vergangenen Jahre hat zwar die Nachfrage ziemlich nachgelassen. In Kunstseidengarnen hat die Einfuhr zugenommen. Der Absatz von Trikotage hat dagegen seit dem Kriege bedeutend nachgelassen. Im Vergleich mit den Schweizerfabrikaten sind die australischen Produkte jedoch sehr minderwertig. In Schweizerfabrikaten läßt sich immer ein mäßiges Geschäft machen, da diese wegen ihrer ausgezeichneten Qualität beliebt sind. Die Einfuhr neuer Artikel ist in Australien mit großen Schwierigkeiten verbunden; es ist, selbst wenn es sich um einen tüchtigen Agenten handelt, sehr leicht möglich, daß ein oder zwei Jahre vergehen, ehe das Geschäft in richtige Bahnen geleitet werden kann. Die australischen Geschäftshäuser geben ungern alte Verbindungen auf. Aus diesem Grunde sollte der Schweizer Exporteur in Australien wo immer möglich kleinere Lagerbestände unterhalten. Dadurch wird die Einfuhr eines Artikels viel leichter. Nur soll der Fabrikant alle möglichen Auskünfte über den Agenten einziehen, ehe er Lagerbestände in Aussicht nimmt.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat April:

	1924	1923	Januar/April 1924
Mailand	kg 513,802	337,505	2,143,927
Lyon	„ 369,624	357,467	1,513,792
Zürich	„ 59,378	59,378	260,598
Basel	„ 23,899	24,638	89,750
St. Etienne	„ 20,992	27,533	100,544
Turin	„ 39,453	29,912	143,265
Como	„ 31,348	18,798	107,510

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Mai:

	1924	1923	Januar/Mai 1924
Mailand	kg 541,799	371,700	2,685,726
Lyon	" 458,188	344,796	1,971,980
Zürich	" 77,853	62,963	338,451
Basel	" 27,196	28,670	116,946
St. Etienne	" 27,840	22,650	128,384
Turin	" 34,018	31,038	177,283
Como	" 27,445	19,137	134,955

Schweiz.

Die Lage im Textilmaschinenbau. Der 40. Jahresbericht des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller bemerkt in bezug auf den Geschäftsgang in Textilmaschinen folgendes:

a) Spinnerei- und Zwirnereimaschinen:

Einfuhr		Ausfuhr	
1913	15,676 q	1913	13,047 q
1922	7,219 q	1922	24,321 q
1923	10,599 q	1923	19,552 q

Trotzdem zu Beginn der Berichtsperiode die Aussichten keineswegs günstig zu liegen schienen, ist es uns dennoch gelungen, unsere Werkstätten während des ganzen Jahres mit annähernd konstant gebliebener Arbeiterzahl zu beschäftigen. Der Geschäftsgang stand ununterbrochen unter dem Einflusse der durch die Besetzung des Ruhrgebietes geschaffenen unsicheren politischen und wirtschaftlichen Lage und der damit im Zusammenhang stehenden fortschreitenden Entwertung der schwachen Valuten. Erschwerend wirkten ferner die in unseren Konkurrenzländern bestehenden günstigeren Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse, sowie die durch die Ruhrbesetzung verursachten Lieferungsverspätungen und Frachtverteuerungen.

Die Uebersee-Geschäfte zeitigten im allgemeinen wenig Befriedigung, und die im September über Japan hereingebrochene Erdbebenkatastrophe dürfte unsere Erwartungen zunächst wenig versprechend gestalten. Umso erfreulicher ist es zu konstatieren, daß Oesterreich, die Tschechoslowakei und Ungarn bereits wieder in die Reihe unserer Abnehmer einrücken.

b) Webereimaschinen:

Einfuhr		Ausfuhr	
1913	6,089 q	1913	66,841 q
1922	4,142 q	1922	57,185 q
1923	7,786 q	1923	61,489 q

Die allgemeine wirtschaftliche Situation hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht stark verändert. Die Bestelleingänge haben sich auf einer Höhe zu erhalten vermocht, daß der Be-

trieb bis Jahresschluß ohne Einschränkung, vorübergehend infolge pressanter Aufträge mit vermehrtem Personal und verlängerter Arbeitszeit durchgeführt werden konnte. Die Beschaffung der notwendigen Aufträge verlangte allerdings große Anstrengungen und Konzessionen, sowohl in bezug auf die Preise wie die Zahlungsbedingungen, da der Absatz vorwiegend in valutaschwachen Ländern in Betracht kam, wo nur mit langfristigen Zahlungen gegen die einheimische Konkurrenz aufzukommen war.

Als Absatzgebiet steht Frankreich wiederum an erster Stelle; dann folgen: Brasilien, Italien, die Schweiz, Spanien etc. Erfreulich ist zu konstatieren, daß das Geschäft mit Oesterreich sich wieder zu beleben beginnt.

Ueber die Aussichten ist es unmöglich, etwas Bestimmtes zu sagen; die Situation, wie sie sich heute präsentiert, gibt zu keinen großen Hoffnungen Anlaß.

Für Schaftmaschinen bietet die Schweiz selbst kein genügendes Absatzgebiet. Der Export wird aber durch hohe Zölle, niedrige Valuta stark beeinträchtigt. Im Gebiete der ehemaligen österreichischen Monarchie zeigt sich infolge der Valutenstabilisation eher wieder eine gewisse Absatzmöglichkeit. In den meisten Ländern begegnet man einer starken ausländischen Konkurrenz.

c) Stickmaschinen:

Einfuhr		Ausfuhr	
1913	8,216 q	1913	19,012 q
1922	128 q	1922	9,124 q
1923	88 q	1923	4,163 q

Die Krisis in der Stickereibranche kommt in den Ein- und Ausfuhrzahlen für Maschinen deutlich zum Ausdruck. Die führende Firma dieser Branche schreibt:

„Die Stickerei-Industrie stand im Berichtsjahr weiter im Zeichen der Krise, und der Verkauf von Stickmaschinen gestaltete sich sehr ungünstig. Das Inlandgeschäft beschränkte sich auf die Lieferung von Ersatzteilen, sowie einigen Anschlußautomaten. Die im Oktober 1922 zur Sanierung und Unterstützung der schweizerischen Stickerei-Industrie gegründete Stickerei-Treuhand-Genossenschaft vermochte bis heute keine fühlbare Besserung der allgemeinen Marktlage herbeizuführen und machte sich für die Stickmaschinenfabrikation einzig in der Liquidierung von aus früheren Stickmaschinenlieferungen herrührenden Debitorenguthaben bemerkbar.“

Auch in Frankreich ist der Absatz von Stickmaschinen im Vergleich zu den Vorjahren stark zurückgegangen. Immerhin konnten daselbst Abschlüsse in bescheidenem Umfange getätigt werden.

In den übrigen ausländischen Stickereigebieten stand der anhaltend unbefriedigende Geschäftsgang nach wie vor Neuanschaffungen von Stickmaschinen hindernd im Wege.“

Deutschland.

Aus der Seidenindustrie. Die Beschäftigung der deutschen Seidenstoffindustrie war in den verflossenen zwei Monaten eine sehr gute; es wurden meist fünfzig und mehr Stunden pro Woche gearbeitet. Durch die anhaltende Geld- und Kreditnot hat sich die Lage aber immer mehr zugespitzt und es besteht heute Grund zu der Befürchtung, daß durch den langsamen Eingang der ausstehenden Gelder Rohstoffe nicht in genügenden Mengen gekauft werden können, wodurch eine Verkürzung der Arbeitszeit unvermeidlich kommen wird.

Ungarn.

Die Textilindustrie Ungarns, die durch den Frieden von Trianon schwere Verluste erlitten hat, entwickelte sich in den letzten fünf Jahren, dank einem bescheidenen Zollschatz, wieder in aufsteigender Weise. Ueber die Veränderungen, die sich durch den erwähnten Vertrag ergaben, orientiert folgende Aufstellung:

Industrie	1914	1921	Ende 1923
B'wollspinnerei	278000 Spindeln	33000 Spindeln	93000 Spindeln
B'wollweberei	80000 Webstühle	7800 Webstühle	14000 Webstühle
Tuch- (Woll-) Weberei	1865	370	950
Hanfspinnerei	2000 Spindeln	1500 Spindeln	2000 Spindeln
Flachsspinnerei	17500	17500	17500
Hanf- u. Flachweberei	1890 Webstühle	600 Webstühle	890 Webstühle
Juteweberei	1015	565	640
Seidenspinnerei	1174 Bassins	456 Bassins	456 Bassins
Seidenweberei	500 Webstühle	550 Webstühle	600 Webstühle
Druckerei	32 Rouleaux	32 Rouleaux	32 Rouleaux

Diese Entwicklung der ungarischen Textilindustrie hat es ihr ermöglicht, einen großen Teil des Inlandbedarfes aus der eigenen Erzeugung zu decken. Die Baumwollspinnerei ist in der Lage,

Seidentrocknungs-Anstalt Basel**Betriebsübersicht vom Monat Mai 1924**

Konditioniert und netto gewogen		Mai		Januar/Mai	
		1924	1923	1924	1923
		Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin		13,082	20,320	63,287	79,408
Trame		7,192	7,036	30,890	44,375
Grège		6,922	1,264	22,769	9,835
Kunstseide		2,562	—	12,778	—
Divers		—	50	—	151
		29,758	28,670	129,724	133,769
Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	6,148	24	980	2,160	5
Trame	3,496	2	100	240	7
Grège	2,920	1	—	—	—
Schappe	—	5	—	—	—
Kunstseide	1,978	3	250	570	—
Divers	89	26	130	—	1
	14,631	61	1,460	2,970	13

BASEL, den 31. Mai 1924.

Der Direktor: J. Oertli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat MAI 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Mai 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,666	21,476	—	354	—	—	—	23,496	25,087
Trame	—	—	5,796	—	1,851	353	759	8,166	16,925	21,232
Grège	—	302	6,646	—	3,074	—	—	26,109	36,131	16,644
Crêpe	—	—	336	922	43	—	—	—	1,301	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	2,599	—
	—	1,968	34,254	922	5,322	353	759	34,275	80,452	62,963

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	452	11,757	27	25	2	28	27
Trame	490	12,319	25	15	65	42	4
Grège	900	22,496	—	12	—	9	1
	1,842	46,572	52	52	67	79	32

ZÜRICH, 31. Mai 1924.

Der Direktor: SIEGFRIED.

in Bälde 40%, die Baumwollweberei 60% und die Tuchweberei ebenfalls 40% des Inlandbedarfes zu befriedigen.

Die aufsteigende Entwicklung der Textilindustrie wird größtenteils dadurch gefördert, weil Ungarn alle jene textilen Rohprodukte selbst erzeugt, die die europäische Landwirtschaft überhaupt erzeugen kann, wie Schafwolle, Hanf, Flachs und Seide und nur auf die Einfuhr jener Textilrohstoffe angewiesen ist, die auch die andern europäischen Länder aus Uebersee beziehen müssen (Baumwolle und Jute). In neuerer Zeit sind, wie wir kürzlich berichtet haben, auch gute Versuche mit Baumwollanpflanzungen vorgenommen worden. Ueber die Rohstofflage gibt folgende kleine Tabelle Aufschluß:

Rohstoff	Eigen-Erzeugung per Jahr	Eigen-Bedarf per Jahr
Schafwolle	6 000 000 kg	7 200 000 kg
Hanf	100 Waggonen	250 Waggonen
Flachs	25 "	36 "
Seidenkokons	130 000 kg "	200 000 kg "

Wie man aus dieser Gegenüberstellung entnehmen kann, arbeitet ein großer Teil der ungarischen Textilindustrie unter ganz besonders günstigen Rohstoffproduktionsbedingungen, wodurch sich die Industrie ohne Zweifel in kurzer Zeit noch weiter entwickeln wird.

Tschechoslowakei.

Die Seidenindustrie ist seit einiger Zeit sehr stark beschäftigt. Der Export nach England, Frankreich und Belgien ist in befriedigender Weise im Steigen begriffen. Neben Krawattenstoffen herrscht besonders seitens Englands große Nachfrage nach gestrickten Krawatten, wodurch sich auch die Seidenstrickerei eines guten Geschäftsganges erfreut. Die Einfuhr von Kunstseide nimmt beständig zu.

Nord-Amerika.

Aus der amerikanischen Baumwoll-Industrie. Der Bundessenat hat nun einen Antrag angenommen, laut dem die Zolltarif-Kommission beauftragt wird, Erhebungen anzustellen über die Ursachen der Geschäftsdepression in den Baumwolldistrikten von Neu-England. Senator Walsh von Massachusetts, der Antragsteller, behauptete, es seien im Fall River zwei Drittel aller Spindeln stillgelegt worden und in andern Bezirken zwischen 40 und 50%. Aus Boston kommen inzwischen Berichte, nach denen ziemliche Mengen ägyptischer Baumwolle zurück nach Europa geschickt wurden, in einer Woche 1,000,000 Pfd. Es wird sogar gesagt, daß Fabrikanten aus ihren Beständen auch amerikanische Baumwolle nach drüben verkaufen.

Die Geschäftslage in der Seidenindustrie Nordamerikas scheint zurzeit recht kritisch zu sein. Es wird uns mitgeteilt, daß, infolge des Sinkens der Rohseidenpreise alte, angesehene Fabrikationsfirmen sehr zu kämpfen haben, um über die gegenwärtige Lage

hinwegzukommen. Da das Jahr sodann ein „Präsidenten-Jahr“ ist, drücken auch die politischen Einflüsse sehr auf die Geschäftslage. Die Aussichten für die Industrie sind gar nicht günstig.



Seidenernte 1923. Ueber das Ergebnis der Seidenernte 1923, d. h. über die Rohseidenmenge (Grège), die der Industrie für die Campagne 1923/24 zur Verfügung gestellt worden ist, veröffentlicht die Union des Marchands de Soie in Lyon folgende Angaben:

	1923	1922
Europa:		
Italien	kg 4,900,000	3,735,000
Frankreich	" 255,000	198,000
Spanien	" 70,000	77,000
zusammen:	kg 5,225,000	4,010,000
Osteuropa, Levante und Kleinasien:	kg 800,000	700,000
Ostasien:		
Japan	kg 16,800,000	18,845,000
Shanghai	" 4,650,000	4,830,000
Canton	" 2,735,000	3,175,000
Britisch Indien	" 50,000	75,000
Französisch Indien	" 40,000	25,000
zusammen:	kg 24,275,000	26,950,000
Gesamt betrag:	kg 30,300,000	31,660,000

Bei Ostasien handelt es sich nicht um die Erzeugung von Rohseide, die natürlich viel größer ist, als vielmehr um die Ausfuhr von Grègen nach Amerika und nach Europa. Für die Balkanstaaten und Kleinasien kommen nur ungefähre Schätzungen in Frage. Erwähnenswert ist, daß das Verhältnis der europäischen Produktion zum Gesamtbetrag sich in dem Sinne verschoben hat, als Europa für die Campagne 1923/24 mit etwa 18% in Frage kommt, gegen etwa 13% in der vorhergehenden Campagne.

Seidenernte 1924. Die Berichte über den Verlauf der diesjährigen Seidenernte, die nun bald ihren Abschluß erreichen wird, lauten nach wie vor günstig, sodaß die Annahme, es werde für die Campagne 1924/25 eine größere Seidenmenge zur Verfügung stehen als 1923/24, sich bestätigt. In Italien sind die meisten Coconsmärkte schon eröffnet; im Piemont dürften jedoch die großen Coconsmengen erst gegen Ende des Monats Juni zum Angebot kommen. Es wurden bisher Preise von 20—24 und mehr Lire für das Kilo bezahlt. Die Rendita der Cocons wird als gut be-